

kont, daß Frankreich in eine zeitweilige Aufhebung der Sanktionen einzuwilligen bereit sei, daß aber unter allen Umständen Sicherheiten für den Fall der Nichterfüllung des Friedensvertrags getroffen werden müßten. Die Tatsachen beweisen nun welche Pläne man in Frankreich im Rheinland mit den Sanktionen verfolgt. So wird der „Berliner Völkzeitung“ von einer führenden Firma Rechtsdeutschlands mitgeteilt, daß die französischen Mitglieder der Rheinlandkommission die Anträge deutscher Firmen für Einfuhr von Waren aus dem unbefetzten Deutschland in das besetzte abfichtlich zurückhalten, um aus dem unbefetzten Deutschland nicht mehr Waren nach dem besetzten Gebiet zur Einfuhr zuzulassen, als die Einfuhr aus dem Ausland (d. h. Frankreich) beträgt. Frankreich will also erreichen, daß die Einfuhr über die westliche Reichsgrenze und über die östliche Rheinlinie nach dem besetzten Gebiet sich gegenseitig das Gleichgewicht hält. In der Zukunft wird gesagt, daß die Franzosen die rheinische Besatzungszone systematisch zwingen wollen, ausländische, d. h. französische, Waren zu verbrauchen und zu verarbeiten, obwohl die rheinische Bevölkerung diese Waren besser und billiger aus dem nichtbesetzten Deutschland beziehen kann.

Die wirtschaftliche Verklavung Oesterreichs.
Wien, 5. Juli. Um im Falle des Zustandekommens der Auslandskredite nicht durch die Parlamentsferien behindert zu sein, hat die Regierung dem Nationalrat ein Ermächtigungsgesetz vorgelegt, das sie in den Stand versetzen soll, die für die Kreditaktion erforderlichen Sicherstellungen und sonstige Maßnahmen zu treffen. Insbesondere soll die Regierung ermächtigt werden, die Erträge des Tabakmonopols und der Staatsforsten zur Sicherstellung dieser Kredite ganz oder teilweise zu verwenden. In den erläuternden Bemerkungen der Vorlage, die gleichzeitig die Einsetzung eines Ueberwachungsausschusses, der aus Vertretern der kreditgewährenden Länder und aus Vertretern des Bundesministeriums für Finanzen bestehen soll, vorseht, wird erklärt, daß man bei der technischen Durchführung trachten werde, die Verfügungsfreiheit des Staates möglichst uneingeschränkt zu erhalten.

Englisch-belgische Trinksprüche.
London, 5. Juli. Der König von England gab gestern zu Ehren des belgischen Königspaares ein Bankett in Buckinghampalast. Er feierte in einem Trinkspruch die englisch-belgische Kameradschaft, die die Grundzüge der Gerechtigkeit und Freiheit verteidigt habe. — Der belgische König sagte in seiner Antwort, England und Belgien hätten den Wunsch, in der Befestigung und Festigung des Friedens zusammenzuarbeiten. Belgien vertraue darauf, daß, wenn Belgiens Integrität abermals bedroht werden sollte, Großbritannien von neuem das Schwert in die Hand nehmen werde.

Die englisch-irischen Friedensbestrebungen.
London, 6. Juli. General Smuts ist gestern vormittag in Kington gelandet und hat sich nach Dublin begeben, wo er mit dem Bürgermeister eine Unterredung hatte. Während seines Aufenthaltes in Dublin wird er Gast des Bürgermeisters sein. „Press Association“ zufolge verläutet zuverlässig, daß die Streitkräfte der Krone in Irland angewiesen worden sind, ausschließlich alle Gewaltmaßnahmen einzustellen, um das Friedenswerk nicht zu stören. Man rechnet mit einer einseitigen Einstellung der Feindseligkeiten.

London, 6. Juli. Wie die Blätter aus Dublin melden, erklärte der Bürgermeister von Dublin nach Schluß der Konferenz, die Verhandlungen zwischen den Führern der Sinn-Freier und Unionisten hätten einen friedlichen Charakter gehabt. In den letzten drei oder vier Stunden habe eine der schwierigsten Konferenzen stattgefunden, die jemals in England abgehalten wurde. Er hege große Hoffnung, daß aus diesen Besprechungen viel Gutes hervorgehen werde. — In einem Leitartikel erklärt „Daily Chronicle“, die Dubliner Konferenz bedeute einen großen Schritt vorwärts. Selbstverständlich bestünde kein Abkommen, bevor Sir James Craig ihm nicht zustimmt habe.

Amerikanische Friedenssprüche.
London, 5. Juli. Bei der Feier anläßlich des amerikanischen Unabhängigkeitstags hielt der amerikanische Botschafter Robert Harvey eine Rede, in der er u. a. sagte, das bessere Verhältnis zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten hätte bereits ein großes Ergebnis gezeitigt, das für die ganze Welt von unermesslicher Bedeutung sei. Zum erstenmal in der Geschichte sei der Atlantische Ozean bei den Erwägungen, die sich auf die aus der Seekriegsführung ergebenden Gefahren bezögen, so gut wie ausgeschaltet. Es sei guter Grund für die Hoffnung vorhanden, daß, welche Veroräntnisse etwaiger Gefahren im Stillen Ozean auch herrschen möge, diese eher, als allgemein angenommen werde, beseitigt werden könne. Wenn dies erreicht werden sollte, so würde die unvermeidliche Folge die internationale Abrüstung sein und der Fehde auf Erden wenigstens auf Jahre hinaus gestoppt sein. Zahlreiche Hindernisse stellen sich aber dieser erhoffenen Ziele entgegen. Wenn man aber an die Aufgabe mit dem Geiste der Gerechtigkeit (!) und Vertrauen gehe, dürfte man hoffen, zu einem Zustande zurückzukehren, der das Leben lebenswert mache. — Den Geist der „Gerechtigkeit“ der Angehörigen kennt die Welt ja zur Genüge.

Japanische Beruhigungserklärung in Washington.
Paris, 5. Juli. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat der japanische Botschafter Sugihara am amerikanischen Unabhängigkeitstage namens seiner Regierung eine Erklärung abgegeben, in der er u. a. sagte, die beabsichtigte Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses sei in durchaus freundschaftlichem Sinne gegenüber den Vereinigten Staaten gedacht. — Das wissen die Amerikaner genau, daß sich das Bündnis nicht gegen sie richtet, weshalb sie England anbelangt.

Die japanischen Flotten Ausgaben.
Paris, 5. Juli. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Tokio liegt das japanische Flottenbudget für das Jahr 1921 bei 500 Millionen Yen Ausgaben vor.

Gedenket der Not in Oberschlesien!

Ausland.

Das „Ergebnis“ des englischen Bergarbeiterstreiks
London, 6. Juli. Mac Namara erklärte im Unterhaus, daß während des Kohlenarbeiterstreiks etwa 70 Millionen Arbeitstage verloren gegangen sind. Die der Staatskasse im Zusammenhang mit dem Streik der Bergleute entstandenen Ausgaben stellen sich wie folgt: für Verteidigungstreitkräfte und die Einberufung der Reserven 7 Millionen Pfund Sterling, Ausgaben für die Flotte 1225 000 Pfund Sterling, Luftstreitkräfte 330 000 Pfund Sterling, für die Technische Nothilfe 300 000 Pfund Sterling und endlich Beistuer der Regierung für die Bergleute 10 Millionen Pfund Sterling.

Die Ententehererschaft in Konstantinopel.
London, 5. Juli. Im Unterhaus erklärte Harmsworth in Erwiderung auf eine Anfrage, der alliierte Oberbefehlshaber in Konstantinopel, General Harrington, habe etwa 16 gefährliche Individuen verhaften lassen, die eine Verschwörung gegen die Stabilität des Staates angezettelt hätten. — Gegen die Sicherheit des türkischen Staats wohl kaum, aber gegen die Unterdrücker des türkischen Volkes.

Portugiesische Anleihe in Amerika.
London, 5. Juli. Nach einer Meldung der „Financial Times“ haben die Vereinigten Staaten Portugal für Warenkäufe in den Vereinigten Staaten ein Darlehen von 50 Millionen Dollar gewährt.

Deutschland.

Eine deutsche Darstellung des Weltkrieges.
Berlin, 4. Juli. (Wolff.) Das Reichsarchiv bearbeitet zurzeit eine altentworfene deutsche Darstellung des Weltkrieges 1914—1918. In ihr werden zum ersten Male planmäßig die gesamten hier vorhandenen amtlichen Aktenbestände, sowie die zahlreichen dem Reichsarchiv von privater Seite zugegangenen Nachrichten verwertet. Ein Stab berufener Mitarbeiter ist damit beschäftigt, nicht nur die militärische, sondern auch die politische und wirtschaftliche Geschichte des Krieges zu schreiben, die kulturelle und soziale Entwicklung in Deutschland während dieser Jahre zu schildern. Die Darstellung wird voraussichtlich zehn Bände umfassen, deren erster bereits im Herbst 1922 erscheinen wird. Auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, soll sie den weitesten Kreisen unseres Volkes eine sachliche Erkenntnis dieses weltgeschichtlichen Geschehens vermitteln. Das Werk wird in dem Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erscheinen.

Das Reichsarchiv bereitet außerdem die Herausgabe einer Zweimonatsschrift sowie einer wissenschaftlichen Schiffsreihe vor, die sich in erster Linie der Erforschung der Gegenwartsgeschichte widmen soll.

Wiederaufbauminister Rathenau über die Schuldabtragung.

Hamburg, 5. Juli. Minister Rathenau führte in seiner hier gehaltenen Rede u. a. folgendes aus: Wir wissen, daß Deutschland kein Land des Goldes ist und auch kein Land der Rohstoffe, mit Ausnahme des Kohlenvorrats, den es für eigene Bedürfnisse braucht. Wir können nur zahlen mit der Arbeit unserer Hände und unseres Geistes und wir werden es redlich tun. Die Ausgabe, die erforderlich ist, erreicht den Betrag von 10 Milliarden. Ein solcher Betrag ist nahezu so groß, wie unsere ganze Friedensausfuhr gewesen ist, und ein solcher Betrag kann nicht auf die Märkte gelegt werden, ohne daß dadurch schwere Wirkungen ausgelöst werden bei allen Nationen der Erde. Zweifellos hat man Bedenken geäußert, was geschehen würde, wenn die Märkte der Erde mit deutschen Waren in diesem Umfang belastet werden würden. Und so hat man den Index gefunden. Es ist zu hoffen, daß der große Staat jenseits des Ozeans, mit dem uns seit gestern ein hoffentlich ewiger Feinde verbindet, erkennen wird, daß die Zustände Europas nicht geheilt werden können, wenn ein Komplex von der Größe Amerikas fernbleibt. Verheßen dürfen wir uns nicht, daß Deutschland schweren und harten Jahren nachgeht. Nur wenn wir erkennen, daß die Dinge, die uns auferlegt sind, ein ganzes Land erfordern und ein ganzes Volk, sind wir imstande, die Finanzen zu tragen, die uns auferlegt sind. Dann aber werden wir sie tragen. Wenn aber Deutschland sich gewachsen gezeigt hat, diese Lasten zu tragen, dann kann Deutschland das Haupt erheben unter den Völkern, denn es hat den Wiederaufbau der Welt geschafft. Das bedeutet eine harte und große Mission den Völkern, die uns trösten wird in den Zeiten, die kommen.

Die Steuerfragen.

Berlin, 6. Juli. Da Reichskabinett hat, den Blättern zufolge seine Beratungen über die Steuerfrage gestern abgeschlossen. Reichsminister Dr. Wirth wird heute vormittag im Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrats und nachmittags voraussichtlich auch in der Plenarsitzung des Reichstags über die Finanzlage des Reichs und das Steuer- und Reparationsprogramm sprechen.

Die „Völkische Zeitung“ teilt mit, daß sich der Gesamtbetrag, der jährlich durch die bestehenden, erweiterten oder neuen Steuern aufgebracht werden soll, auf etwa 80 Milliarden Papiermark belaufe. Diese Summe solle etwa zur Hälfte durch direkte, zur anderen Hälfte durch indirekte Steuern aufgebracht werden.

Verlängerung der Reichstagsitzung.

Berlin, 5. Juli. Die Blätter rechnen mit der Möglichkeit, daß der Reichstag zur Erledigung des Beamten-Befordergesetzes länger als ursprünglich geplant, zusammenbleiben wird.

Keine Massenflucht der Offiziere aus dem Reichsheer.

Berlin, 4. Juli. Eine Berliner Korrespondenz verbreitete die Nachricht, daß die durch die Annahme des Entente-Ultimatums bedrohte und der Öffentlichkeit bereits bekanntgegebene Entlassung von 180 Offizieren des Reichsheers, im Offizierskorps eine hochgradige Erregung verursacht und daß infolgedessen eine Massenflucht von Offizieren aus dem Heere eingeleitet habe. Hierzu teilt das Reichswehrministerium mit, daß infolge der harten Verordnungen der Entente zwar eine durchaus erklärliche Erregung im Offizierskorps Platz gegriffen habe, daß aber das Ministerium versuchen werde,

mindestens dem zurzeit bestehenden Gefühl der Unzufriedenheit dadurch ein Ende zu bereiten, daß es die nötig werdenden Verfügungen unter gleichmäßiger Verteilung auf alle Dienstgrade so schnell wie möglich bearbeite und noch im Laufe dieses Monats abgeschlossen. Auch sei unter Berücksichtigung der mit dem Ausscheiden verbundenen außerordentlichen Härten beabsichtigt, in der Besorgung der jetzt ausscheidenden Offiziere einen wohlwollenden Ausgleich zu schaffen. Was die Massenflucht der Offiziere aus dem Reichsheer anbetreffe, so ist diese Nachricht frei erfunden, vielmehr ist der Gegenteil richtig. Damit entfallen auch die übrigen von der Korrespondenz an ihre Meldung geknüpften Betrachtungen.

Außerkräftigung des Gesetzes über die Entwaflnung.

Berlin, 5. Juli. Mit Ablauf des 30. Juni sind die Vorschriften des Gesetzes über die Entwaflnung der Bevölkerung außer Kraft getreten. Die Herstellung von Kriegswaffen und Munition bleibt jedoch auch nach dem 30. Juni, entsprechend dem Artikel 168 des Friedensvertrags, nur den vom Reichswehrministerium besonders zugelassenen Fabriken gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis, Haft oder Geldstrafe bis 100 000 Mark bestraft.

Tagung des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt.

München, 4. Juli. Bei der Tagung des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt ergriff Ministerpräsident v. Kaahr das Wort zu einer herzlichen Begrüßung der nach dem Entwurf der beteiligten Länder und insbesondere des Reichsverkehrsministers Gröner im Namen der bayerischen Regierung. Er hob hervor, daß die dem allgemeinen Verkehr dienenden Wasserstraßen Deutschlands an das Reich übergegangen sind und damit die Geschichte der Binnenschifffahrt dem Reichsverkehrsministerium anvertraut sind. Auch das Reich hat diese Geschichte in die Hand nehmen müssen. Der Ministerpräsident wünschte den Beratungen einen Erfolg, auch über die Grenzen Bayerns hinaus. Er erwähnte die Verammlung, zu dem angebrochenen deutschen Unternehmungsgeist Vertrauen zu haben. Er ersuchte die Anwesenden, die Wege zu ebnen, die das Verständnis für das gewaltige Werk bahnen, und bat insbesondere den Reichsverkehrsminister Gröner, die großartigen Verkehrspläne bei der Reichsregierung zu fördern. Nach dem Ministerpräsidenten nahm Reichsverkehrsminister Gröner das Wort. Er überbrachte die Grüße der Reichsregierung und ihre besten Wünsche für die Tagung. „Wenn ich hier in München, im Bayernlande zu Ihnen spreche, so werden Sie mir gestatten, daß ich den großen Plänen vorantreibe, das unsere größten Ströme, der Main und die Donau, Europa verbinden sollen. Der Reichsverkehrsminister sprach in diesem Zusammenhang den in Frage kommenden Persönlichkeiten den Dank und die volle Anerkennung der Reichsregierung für ihre verdienstvolle Tätigkeit und die Förderung des Plans aus. Er schloß mit nochmaligen besten Wünschen für die Tagung und die Ausstellung und insbesondere für die baldige Bewirklichung des großen Schiffsahrtsweges von Main bis zur Donau. Darauf wurde in die Verhandlungen eingetreten.

Disziplinlosigkeit der französischen Besatzungstruppen.

Hamburg, 6. Juli. Bei dem Rücktransport der französischen Mannschaften des Jahrganges 1919 nach Frankreich sind, wie früher gemeldet wurde, ungläubliche Ausschreitungen vorgekommen. Die Leute sind völlig disziplinlos und hören weder auf Befehle, noch auf Zureden. Die Offiziere geben selbst jedoch sie machtlos sind, und die Bahnschaffmannschaften sind nicht imstande, die Autorität herzustellen. Es werden jetzt nachdrückliche Einzelheiten aus dem Anfang des vorigen Monats bekannt. So sind am 3., 4. und 5. Juni aus Jügen, die die Truppen zurückbeförderten, Flaschen auf Eisenbahndienstleistungen und Passanten geworfen worden. Am 11. v. M. wurde in Wörtern ein Seltenerwasserfabrikant beim Verlaß von Seltenerwasser an Truppen ohne irgend einen Grund einfach erschlagen. Eine wüste Szene gab es am 4. Juni auf dem Bahnhof von Wehrich. Als der Zug dort hielt, verließen ihn die Soldaten, zerstörten die Signale und schloßen Weichenlaterale. Die Bahnanlagen wurden vollkommen vernichtet. Einem auf dem Bahnhof haltenden Güterzug wurden 6 Wagen erbrochen. Der Inhalt wurde, soweit er nicht gestohlen wurde, wie Tintenfass und Briefumschläge usw., auf die Gleise geworfen. Während bisher auf dem Bahnhof Wehrich zur Feststellung der von hier in Saargebiet rollenden Wagen wegen der Kontrolle des Rücklaufs eine Wagenkontrolle stattfand, mußte diese nunmehr, um erneute Klünderungen der Wagen durch französische Truppen zu vermeiden, aufgehoben werden.

Drohender Gemeindearbeiterstreik in Berlin.

Berlin, 6. Juli. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die streikenden städtischen Satsarbeiter, die bis zum 6. Juli die Arbeit nicht aufnehmen, zu entlassen und ihnen die Deputate zu entziehen. Darauf haben die Funktionäre städtischer Gemeindearbeiter in einer Versammlung beschlossen, über den Eintritt in einen Solidaritätsstreik in allen städtischen Betrieben heute Mittwoch eine Urabstimmung vorzunehmen und gleichzeitig den Arbeitern den Eintritt in den Streik zu empfehlen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. Juli 1921.

Dienstnachricht.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 2. Juli 1921 die Wahl des Ältesten bei der Ortskonferenz des Kreises Calw zum Ortsvorsteher der Gemeinde Bergort, Amts Calw, beauftragt.

Konferenz der Ernährungsminister.

Am nächsten Freitag findet in Stuttgart eine Konferenz der Ernährungsminister der Länder des Reichs statt. Es wird über Rumpfabrikation, Aufhebung der Bestimmung über den Erlaubnisbesitz beim Lebens- und Futtermittelhandel und über die Zukunftsverhandlungen.

Die Sammlun

bm. Bei den nachfolgenden Sammlungen 3831,50 M. ein 21. M. Oberamtsbezirk Wirtschaft und Gewerbe städt. Sparkasse Agenten 15 M. und die Geschäftsstelle ein hochinteressantes Oberamt und der Stadtpräsidenten in Oberschlesien bewährte Gefährdungsbewiesen. Nach 3250 M. der Zentralverein Oberbefehlshaber in Konstantinopel von 3469 Sammelstellen direkt auf für Handel und Industrie sind — Zu wünschen die Schultheißenämter und den Betrag dann ein, wie dies bereits in Schultheißenamt Neub 31 m o z h e i m (404) vorerh bis Ende des Jahres hiesigen Sammlungen versüßert werden durch Radio. Die Veröffentli

Die Fe

zur Frühkartoffelheben; Es scheinen sich darüber klar zu sein, Kartoffeln, insbesondere Sorten erlassen zu werden ist. Es kommt der Verbraucher es kann also weder v. Leistung der württembergischen Einfuhr nichtwürttembergische Rede sein. Die Frage und unterlegen schärfsten zur Bekämpfung für den Handel mit der allgemeinen oberer Ordnung über den Sa gegen ist die bisherige Grund der Verfügung vom 1. September 1920 über den nannte Verfügung in

Der würt. Geme

Der Gesamtvorstand des Kirchen- und Schulvereins Calw hat die Angelegenheit der Verlegung der Grundschule, sowie der wird auf die außerordentlichen hingewiesen und in der Lage sein werden Schulreform sich ergeben aus diesen Gründen die Ministerium Befugnis zu über die wirtschaftlichen zu prüfen sind und bei schärfsten von Anträgen den Abstand zu nehmen von Gemeinden geübt die Kernmittelbesitz beim Schulvorstand der Durchführung der

Der R

Erzählung Das Gerücht von sein, das beide vorher ist wurde es auf Schritte nahden dem Schultzeig Wilderich „D hieken Sie, f aus.

„Hieken?“

„Hieken?“ sagte Jmar, ich möchte leben nicht, ich muß das Einziger Verteidiger, ich gibt. Ich darf sein Los entscheiden! schlagend, fort, „wie Sie mir, wer in den sein?“

„G. de B.?“

„G. de B.?“ Wol man mir aufbringen „H!“ rief Wilderich Zum Weiterprechen ist gewesen wäre über die Schwelle. gen des Generals. „Im Namen der Kapitän zu Wilderich Benedicte flog an mit trampfäßer Gen schrei: „Und mein les und wollte hinauf. Reflektiert hielt sie „Erzählen Sie sich

Forstamt Hoffkett.
Sammeln von Heidelbeeren mit dem Reß ist vor dem 26. Juli verboten.

Weltenchwann.
Das Beerenfammeln jegl. Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Neuweiler.
Das Beerenfammeln in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Nichthalben-Oberweiler.
Das Beerenfammeln in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Hoffkett.
Das Beerenfammeln in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Grundbuchamt Calw.
Versteigerung eines Wohnhauses.
Friederike Gehring, Bäckermeisters-Witwe, hier, bringt ihr Gebäude-Anwesen Geb.-Nr. 176 2 ar 04 qm 3stöckiges Wohnhaus mit Keller, Stadtmauer und Hofraum in der Lederstraße Geb.-Nr. 176 a 20 qm Stall mit 1 Speicher. am Montag, den 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung. In dem Hause wird seit vielen Jahren eine gutgehende Lädenerei betrieben. Liebhaber sind eingeladen. Den 5. Juli 1921.
Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar Krahl.

Paul Rächle, Calw.
Schwarze und braune Sommerstrümpfe für Kinder und Erwachsene.

Donnerstag, den 7. Juli, von vorm. 7 Uhr ab, steht in unseren Stallungen in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ ein sehr großer Transport erstklassige, schwere hochtrachtige gewöhnliche Kalbinnen, trächt. Kühe, junge Milchkühe, sowie Kälberkühe zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen

Rubin, Salomon u. Max Löwengart.
Unter diesem Transport befindet sich eine große Auswahl hochtrachtige Mägauer Kalbinnen.

W. Forstamt Hoffkett.
Post Teinach.
Nadelholz-Stammholz-Berkauf

im schriftlichen Aufreiß. Am Samstag, 10. Juli, vorm. 10 Uhr beim Forstamt in Hoffkett aus W. Schindelhardt, Abtl.: Mühlloch und Steigacker Hofstorfchen 98 Stück Langh. mit Fm: 97 L., 89 H., 16 M., 5 Stück Sägh. mit Fm: 4 L., 1 H., Laumen: 37 Stück Langh. mit Fm: 38 L., 5 H., 21 M., 3 IV., 3 V., 7 Stck. Sägh. mit Fm: 3 L., 6 H. Kl. Losverzeichnis mit Submissionsbedingungen v. d. Forstdirektion G. F. H. Stuttgart.

K. V.
Nächste Zusammenkunft in Liebenzell „Hotel Ochsen“ Donnerstag, 7. Juli, abds. 8 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Abbitte.
Ich nehme die Beleidigung gegen Michael Mayer zu. Marie Stoh, Ernstmühl.

Verloren
ging gestern von der Umlandstraße bis zum Zwinger ein Notizbuch. Bitte dasselbe abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Export-Säcke,
das Stück zu Mk. 12.50 sowie **Garbenbänder** pro 100 Stück Mk. 26. — empfiehlt

Heinrich Anaffe, Neuhengstett.
Zu verkaufen 3 Bienenvölker samt Kästen, einen leeren Doppelbeuter, sowie eine Saanenziege

Stammheim.
Mittwoch, abends 8 Uhr kommt auf dem Rathaus in Stammheim unter anderem

19 ar Wiese
auf Calwer Markung (an der Stammheimer Steige) zum Verkauf. Hans Koller, Metzger.

Paul Rächle, Calw.
Farbige Tischdecken
Wachstücher
in großer Auswahl.

— Himbeeren —
kauft jedes Quantum
S. Löwengart Heilbronn a. N.,
Telefon 373.

Calwer Tagblatt
Die Auflage unseres Blattes ist stetig im Wachsen, es ist dies ein Beweis, welcher sich daselbst bei allen Lesern erfreut!

Paul Rächle, Calw.
Vorhangstoffe
in einfacher Breite, von Mk. 9. — ab abgepaßte Scheibenschleier.

Kräftiges, besseres **Mädchen** in Billenhausalt zu 3 Personen auf's Land gesucht. Angeb. mit Empfehlungen oder Zeugnissen an **Villa Fuchs, Sasbachwalden Baden.**

Älteres Mädchen, das besseren Haushalt selbstständig führen kann, für sofort nach auswärts gesucht. Näheres durch **Frau Otto Jung, Calw**

Einige Tausend gebrauchte **Dachziegel** hat billig abzugeben **Wilhelm Selz, Backofengeschäft, Salzgasse**

Calw, den 6. Juli 1921.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebe, gute, treue, besorgte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Christine Hermann geb. Ehuis
heute Nacht nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen der tiefbetrübte Gatte:
Karl Hermann, mit Sohn u. Familie.
Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Dittendronn, den 5. Juli 1921.
Todes-Anzeige.
Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Jakob Waibelich Straßwarter a. D.
nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Familie Erhard Waibelich.**
Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 5. Juli 1921.
Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Bruders
Immanuel Bolz,
für das Gebet des Herrn Stadtpfarrverweisers, den Herren Altersgenossen, seinen Mitarbeitern, der Freiwilligen Feuerwehr, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Einzig dastehende Gewinnaussichten bietet die neue, am 12. u. 13. Juli beginnende **Klassen-Lotterie** Hauptgewinn im günstigsten Fall Mark **1 1/2 Millionen** Hauptgewinne und Prämien Mark **750000 500000 300000 200000** Jedes zweite Los gewinnt! 1 Achtel - 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los 10. — 20. — 40. — 80. — Porto 80 Pf. mehr. Zu beziehen durch **J. Schweickert, Würt. Lotterie-Stuttgart** Einnahme, Marktstr. 6 Telefon 1921, Postsohokk. Stuttgart Nr. 8111.

Paul Rächle, Calw.
Neu eingetroffen: Schmale und breite **Bettzeuge**
in vielen Mustern in ausgesucht guten Qualitäten.

Der Halbjahrs-Wechsel
bringt einen gesteigerten Bedarf an Geschäfts-Papieren mit sich. Sie erhalten jede **Druckarbeit** von der einfachsten Besuchskarte an bis zum feinsten Mehrfarben-Druck in der **A. Gelschläger'schen Buchdruckerei** Calw Fernsprech-Nummer 9. Lederstraße Nr. 151

Nr. 155.
Das Stenerpro zur Erfüllung
Der Reichsfinanz
Berlin, 6. Juli. De
ne sich von 11 Uhr vor
rüber folge wurden
stetig, darunter der C
Handelsgesetzbuch und in
Dienverhältnisses der S
ten vorgesehene Gehalts
mäßige Festsetzung der
Verföherung wird nach
angenommen mit einem
schlechtern die Kriegsbl
sch. Endgültig angeno
die Neuregelung der Ge
peter. Bei der 2. Ver
und Wochenfürsorge br
über die des Ausschusse
hat, hinausgingen, und
Schwangeren in Höhe
thlich, für 8 Wochen de
Verföherung für 12 an
in der Reichsarbeitsmit
Schwierigkeiten hingewi
sch bräutigen, gleichzeit
nentlich erklärt hatte, w
abhängigen Anträge de
die morgige 3. Lesung
hen von den Komm
Angelegenheit Jagow
Wählung gegen die S
Nach Annahme des
Wissen an Rentenempfä
die Weiterberatung abg
Gelegenheit zu geben, i
zum Nachtragsetat des
ab zunächst einen Ne
die Finanzlage des Re
Weltkriegs in Verbindu
das Reich eine große
Der ordentliche Hau
überordentliche 59 Mi
lich abgehandelt werden.
Lücken gebenden Postl
Steuerpolitik wäre aber
dem Abgrund zusteuer
mäßig mit 33 Milliar
sehung der Befähigung
werden. Das grundsätz
tributionen aus den lan
neue Steuern notwendig
systematisch ausgebaut
und indirekter Beiträge
Kommunensteuer müßten
werden, was durch W
kontrolle möglich sei.
on die Beerdigung des
eine sachgemäße Beste
über solcher Werte nich
Kapitalvermögen. Zu
schaften werden, der d
ungleichmäßige Behand
dürfe man hieraus jä
einigen Monaten aufg
Körperschaften, insbeson
Reit geprüft, zunächst
Unternehmungen vorz
wagengswachses in Fr
oder wenigstens nach
große Abgabe zu erfa
die großen Zuwächse w
nur nach Schätzungen
tungen Erhöhung der
Millarden. Nach sehr
dürfe man nach Durch
werden Gesamtsteuere
darf erheblich darüber h
genze. Nachdem der N
ermittelten Einnahmen
Programm durchzuführen
höheren Jahren komm